

Rudolf Steiner: "Für das, was der Mensch braucht, ist es ganz gleichgültig - ich spreche damit ein Gesetz der Geistesforschung aus -, ob man die Dinge selber erforscht hat, oder ob man sie von anderer glaubwürdiger Seite erhalten hat. Es kommt nicht darauf an, die Dinge selbst zu erforschen, sondern es kommt darauf an, daß man sie in sich hat, daß man sie in sich entwickelt hat. Es ist daher eine irrtümliche Vorstellung, wenn man glaubt, ein jeder müsse ein Geistesforscher werden." (GA 178, 15. 11. 1917, S. 39, Ausgabe 1980)

Herwig Duschek, 3. 6. 2018

www.gralsmacht.eu

www.gralsmacht.com

2736. Artikel zu den Zeitereignissen

Gladio-Terror in Lüttich? (3)

5 Tote in Lüttich und 5 Tote am 29. 5. vor 25 Jahren beim Gladio-Brandanschlag in Solingen

Bild de schreibt, daß der (offizielle) Täter Benjamin Herman zuvor – einfach so – noch einen Freund mit einem Hammer getötet haben soll:¹

Belgien-Attentäter tötete diese Polizistinnen

Vorher erschlug er einen Freund mit einem Hammer ++ Terrororganisation ISIS
reklamiert Anschlag für sich



(Soraya Belkacemi (l.) und Lucile Garcia.²)

¹ <https://www.bild.de/news/ausland/luettich/luettich-attentaeter-55852556.bild.html>

² <https://www.bild.de/news/ausland/luettich/luettich-attentaeter-55852556.bild.html>

Bereits am Tag vor dem Anschlag in Lüttich schlug (offiziell) Attentäter Benjamin Herman zu. Michael Wilmet (30) aus dem belgischen Marche-en-Famenne ist das erste von vier Opfern der Mordserie, bestätigte Belgiens Innenminister Jan Jambon. Eine Nachbarin fand die Leiche des Mannes. Bei der Todesursache widersprechen sich die regionalen Medien: Entweder wurde er mit mehreren Schüssen in den Kopf getötet, oder einem stumpfen Gegenstand.³ Wie war das noch mit dem Bild-Hammer (s.o.)?

Die ermordeten Polizistinnen (s.o.) scheinen gezielt ausgewählt worden zu sein:⁴ *Bei den Polizistinnen handelt es sich um Lucile Garcia (45) und Soraya Belkacemi (53). Garcia war Mutter eines Sohnes (25) und gerade zum zweiten Mal Oma geworden. Belkacemi hinterlässt 13-jährige Zwillinge, deren Vater bereits gestorben ist und die momentan bei ihrem Stiefvater sind. Kollegen der Polizisten sagten: „Die beiden waren fantastische Mütter und Kolleginnen. Sie werden von jedem von uns vermisst werden.“*

Mit dem 5. Toten kommt der Anschlag in Lüttich vom 29. 5. auf eben die Anzahl Toten, die der *Gladio*-Brandanschlag von Solingen⁵ vor genau 25 (5x5) Jahren, am 29. 5. 1993, ergab. Natürlich wettet die *Linksstaat*⁶-Kanzlerin Merkel (– ganz im Sinne Raul Alinskys⁷ –) auch zur 25-jährigen Feier des *Gladio*⁸-Brandanschlag, zusammen mit ihrem NATO-*Gladio*-Kollegen Cavusoglu gegen Rassismus und Rechts (vgl. "NSU"⁹):¹⁰ (Siehe auch S. 3-5)

Gedenken an Brandanschlag in Solingen

Vorlesen

Merkel und Cavusoglu verurteilen Rassismus

1993 zündeten vier Neonazis das Haus einer türkischen Familie in Solingen an. Fünf Mädchen und Frauen wurden bei dem Anschlag getötet. Mit zwei Veranstaltungen wird der Opfer gedacht. Bundeskanzlerin Merkel und der türkische Außenminister Cavusoglu warnten, rechtsextreme Gewalt sei weiter ein großes Problem. Nordrhein-Westfalen kündigte indes eine Medaille zu Ehren einer Angehörigen der Opfer an. Eine Feier am Nachmittag musste aber wegen Unwetter vorzeitig abgebrochen werden.



Durmus Genc, Bundeskanzlerin Angela Merkel, Mevlüde Genc, Ministerpräsident Armin Laschet und der türkische Außenminister Mevlüt Cavusoglu (v.l.n.r.)

³ <https://www.bild.de/news/ausland/luettich/luettich-attentaeter-55852556.bild.html>

⁴ <https://www.bild.de/news/ausland/luettich/luettich-attentaeter-55852556.bild.html>

⁵ Siehe Artikel 1137-1139 und 1146 (S. 1-3)

⁶ Siehe Artikel 2187-2200, 2207

⁷ Siehe (u.a.) Artikel 2191 und 2192

⁸ Inklusiv türkischer Geheimdienst

⁹ Siehe Artikel 761, 762, 763 (S. 1-4), 1142 (S. 1/2), 1146 (S. 5-9), 1612 (S. 1), 2437 (S. 1).

¹⁰ <https://www.mdr.de/nachrichten/politik/inland/gedenkveranstaltung-anschlag-solingen-100.html>

Zur 25-jährigen Feier des Gladio-Brandanschlags in Solingen kamen sich die NATO-Gladio-Freunde Angela Merkel und Mevlüt Cavusoglu näher



(Treffen in Düsseldorf: der türkische Außenminister Mevlüt Cavusoglu (l.) und Kanzlerin Angela Merkel (CDU)¹¹)

Welt.de schreibt unter dem Titel *Im Leid gibt es eine unerwartete Annäherung*:¹²

Nicht weniger als einen Staatsakt hatte Armin Laschet (CDU) im Sinn, auch wenn er es nicht so nennt. Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident wollte dem diesjährigen Gedenken an den Brandanschlag von Solingen 1993, bei dem damals fünf Angehörige der Familie Genc ums Leben kamen, eigentlich an anderer Stelle höchste protokollarische Ehren gewähren.

Der Christdemokrat war mit dem Präsidenten des Landtags NRW, Andre Kuper (CDU), übereingekommen, eine gemeinsame Veranstaltung zum 25. Jahrestag im Parlament zu organisieren. Laschet wollte unbedingt den Wunsch der Opferfamilie Genc berücksichtigen und die Teilnahme eines Vertreters der türkischen Regierung ermöglichen. Also lud der Ministerpräsident den türkischen Außenminister Mevlüt Cavusoglu ein.

Laschet war bewusst, dass es große Widerstände geben würde, vor allem in den Fraktionen von SPD und Grünen. Die anhaltenden politischen Spannungen zwischen Deutschland und der Türkei, die immer wieder geäußerte Kritik am autokratischen Gebaren von Präsident Recep Tayyip Erdogan, die türkische Militäroffensive in Nordsyrien, der Einmarsch in die Kurden-Hochburg Afrin: All das gab ohnehin Anlass zu Kritik.

Als dann im Februar noch die vorgezogene türkische Parlamentswahl für Juni verkündet wurde, gab es endgültig keine Chance mehr auf ein gemeinsames Gedenken im Landtag. „Die Gedenkveranstaltung in Solingen fällt unmittelbar in den türkischen Wahlkampf. Die Teilnahme eines Mitglieds der türkischen Regierung betrachten wir daher mit großer Sorge“, erklärte SPD-Fraktionschef Thomas Kutschaty.

Laschet konnte die Vorbehalte der Opposition nicht nachvollziehen und wurde in einem

¹¹ <https://www.welt.de/politik/deutschland/article176791089/Solingen-Unerwartete-Annäherung-zwischen-Merkel-und-Cavusoglu.html>

¹² Ebenda

Gastbeitrag für die „Westdeutsche Zeitung“ kurz vor dem Gedenktag noch einmal deutlich: „Nur wegen der Anwesenheit des – auf ausdrücklichen Wunsch der Familie eingeladenen – türkischen Außenministers ein gemeinsames Gedenken im Landtag zu verhindern, ist beschämend. Wenigstens im Angesicht dieser Tragödie und der menschlichen Großtat von Frau Genc; einmal das parteipolitische Kalkül hinter sich zulassen – das wäre die Chance zum Zusammenhalt gerade mit Blick auf die polarisierte Debatte der letzten Jahre gewesen.“

Der Ministerpräsident entschied kurzerhand, die Gedenkfeier in seine Staatskanzlei zu verlegen – und lud auch Kanzlerin Angela Merkel (CDU) ein. Alles eben räumlich kleiner, unklimatisiert – aber nicht weniger bedeutsam, zumal am Dienstag unerwartet auch menschliche Nähe entsteht. Laschet selbst steht seit seiner Amtszeit als NRW-Integrationsminister zwischen 2005 und 2010 in engem Kontakt zum Ehepaar Genc, das bei dem Brandanschlag am 29. Mai 1993 zwei Töchter, zwei Enkelinnen und eine Nichte verloren. 2008 besuchte er ihr türkisches Heimatdorf Mercimek.

Die 75-jährige Mevlüde Genc adressiert Laschet am Dienstag liebevoll: „Mein sehr vereinter Bruder.“ Die Gedenkfeier führt in dieser einen Stunde in der Staatskanzlei zu einer unerwarteten Annäherung zwischen Deutschland und der Türkei. Merkel und Cavusoglu sitzen zwar nicht direkt nebeneinander in der ersten Reihe, doch sie betonen rhetorisch den deutsch-türkischen Schulterschluss in Erinnerung an diese Tragödie. Alle Redner verknüpfen das Vergangene mit der aktuellen Situation.

Ministerpräsident Laschet sagt in seiner Eröffnungsrede, dass der Brandanschlag das „schrecklichste Ereignis in der Geschichte Nordrhein-Westfalens nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs“ gewesen sei.¹³ „Für das, was vor 25 Jahren geschehen ist, gibt es keine Entschuldigung“, sagt Laschet. Er erinnert daran, dass 1993 die politische Rhetorik sehr scharf gewesen sei.

Der türkische Außenminister Cavusoglu hält eine ausgewogene Rede und konzentriert sich ganz auf Solingen. Die Sorgen derer, die einen unlauteren Wahlkampf befürchteten, bestätigen sich nicht. Cavusoglu lobt mehrfach die Anwesenheit der Bundeskanzlerin und betont die anhaltende Betroffenheit nach dem Brandanschlag vor 25 Jahren: „Auch alle unsere deutschen Freunde spüren diesen Schmerz.“ Er wolle mit seiner Teilnahme eine „Botschaft des Zusammenhalts“ aussenden.

Cavusoglu sagt, dass Millionen Türken Deutschland zu ihrer zweiten Heimat gemacht hätten und sich wünschten, gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft zu sein. Vielfalt sollte als etwas Positives gesehen werden. Er schlägt den Bogen von Solingen zur Mordserie des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU [s.o.]): Man habe große Erwartungen an den bald zu Ende gehenden NSU-Prozess. „Wir wünschen uns, dass im Verfahren ein die Gesellschaft zufriedenstellendes Urteil getroffen wird“, betont Cavusoglu.

Die Rede der Bundeskanzlerin dauert nur wenige Minuten, doch sie ist einfühlsam. Sie spricht der Familie Gene ihr tiefempfundenes Mitleid aus und sagt: „Wir fühlen mit Ihnen.“ Es wirkte wie eine späte Wiedergutmachung, denn 1993 war der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) der Trauerfeier ferngeblieben.

Merkel erinnert an das damalige vergiftete Klima. Der Brandanschlag sei keine Einzeltat,

¹³ Also nicht (– nach Laschet –) das Eisenbahnunglück von Dahlerau- Radevormwald von 1971 mit 46 Toten, darunter 41 Schülern (okkultes Verbrechen: siehe Artikel 127/128).

sondern der Tiefpunkt einer Reihe schrecklicher Ereignisse gewesen, die Brandanschläge auf Asylbewerberheime. „Geradezu fassungslos macht es mich noch heute, dass damals Tausende Menschen den Tätern zuschauten, sie sogar anfeuerten und applaudierten“, sagt Merkel. Rechts extremes Gedankengut finde auch heute noch Verbreitung, zu oft würden Grenzen sehr kalkuliert ausgetestet und Tabubrüche als politisches Instrument eingesetzt.

„Das ist ein Spiel mit dem Feuer. Denn wer mit Worten Gewalt sät, der nimmt zumindest billigend in Kauf, dass auch Gewalt geerntet wird“, sagt Merkel. Sie nimmt indirekt auch Bezug zum NSU-Skandal (s.o.) und sagt, dass Behörden sich zum Teil gravierende Fehler geleistet hätten. „Dafür können wir als Bundesregierung nur um Verzeihung bitten“, sagt Merkel.

Zum Schluss redet Mevlüde Gene. Die 75-Jährige trägt ein buntes Kopftuch und erzählt von ihrem großen Schmerz seit dem Brandanschlag, wie sie nachts geweint und tagsüber ihre überlebenden Kinder angelächelt habe, damit der „Hass keinen Eingang in ihre Herzen findet“.

Sie sagt, der Schmerz nehme mit dem Alter zu. „In einer hellen Welt lebe ich im Dunkeln“, übersetzt die Dolmetscherin vom Türkischen ins Deutsche. Sie hege niemandem gegenüber Hass, „ausgenommen vier Personen, die mein Heim zum Grab gemacht haben“. Die vier verurteilten rechtsradikalen Brandstifter haben nie um Entschuldigung gebeten. Aber das will Mevlüde Gene auch nicht.

Danke für Ihren Beitrag

Spenden?

Meine Arbeit wird weder von einer Organisation, noch von einem Verlag unterstützt – ich bin daher auf Spenden angewiesen.¹⁴

GRALSMACHT, IBAN: DE 09 733 699 200 003 728 927

(Selbst ein sparsamer Schwabe hat laufende Ausgaben ...)

¹⁴ Menschen in schwierigen finanziellen Verhältnissen sind nicht angesprochen. Siehe auch Artikel 1122 (S. 1) und 1123 (S. 1).